



Bopplisser Zytig

Nr. 2/86
6. Juni 1986

Inhalt

Unabhängige Dorfzeitung	1
Brillen für Indien	2
Danke schön	3
FDP-Ortsgruppe gegründet	4
10 Monate danach	5
Unser neuer Gemeindegeschreiber	6
Mir gönd i d'Wölf	7
Bopplisser-Schule 1986	8
Wenn grosse Plastiksäcke spazierengehen	11
Das Fest der Kinder und das Tor zur Weisheit	12
Aus dem Gemeindehaus	14
Abwasserreinigung	17
Seifenkistenrennen	17
Fechtclub	18
Wehrt Euch, Bopplisser Frauen	19
Krankenpflegekurs	20
Tschernobyl	21
Die neue Oberstufenschulpflege	23
Schulschluss in Boppelsen	24
Dorfinformationen	25

Unabhängige Dorfzeitung

Bereits als Jugendlicher versuchte ich, selbständig zu werden. Ich wollte frei sein. Unabhängig werden: Ich träumte davon als Stift und als Rekrut. Unabhängig sein: Eine "eigene" Wohnung einrichten, tun und lassen, was man selbst für gut findet. Unabhängig bleiben: Der Wunsch jedes Menschen und wie könnte es anders sein, auch jedes (Hobby-) Journalisten.

Die gemachten Erfahrungen haben mich gelehrt, dass es keine uneingeschränkte Freiheit und Unabhängigkeit gibt. Als grösser gewordenes Kind bleibt die Verantwortung gegenüber den Eltern und der Familie. Als Berufsmann ist man abhängig von seinem Arbeitgeber oder den Kunden.

In jedem Stadium streben wir nach mehr Freiheit. Mit der Zeit haben wir vielleicht gelernt, uns von hausgemachten Sachzwängen zu lösen und sind unabhängiger geworden.

Wen wundert's, wenn auch die Bopplisser Zytig selbständig sein will und bleiben

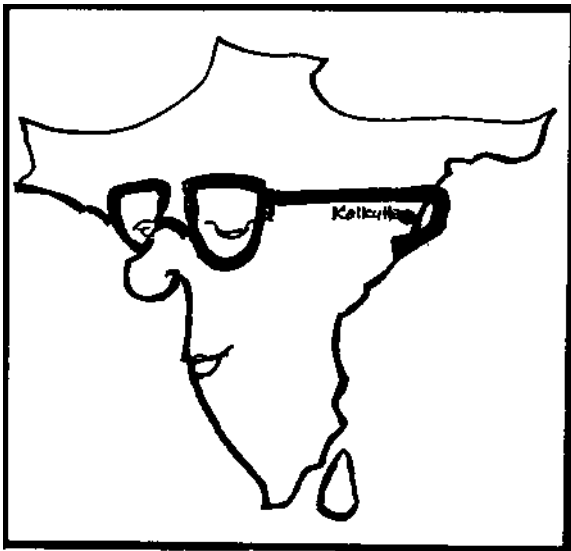
möchte. Wir haben es zwar bis heute fertiggebracht, weder von einer politischen Gruppierung, noch von Inserenten oder andern einflussreichen Gremien abhängig zu sein. Das kürzlich erlebte Beispiel in Otelfingen, wo der Redaktion des "Trüffels" vor den Wahlen vom Gemeinderat ein Maulkorb verpasst wurde, ist uns eine Warnung.

Trotzdem sind wir abhängig: von unserer Leserschaft im Dorf. Wir möchten uns von diesem Sachverhalt nie ablenken lassen. Wir sind glücklich, dass eben in diesem Jahr über 70% unserer Bevölkerung die Dorfzeitung auch finanziell mittragen.

Wir wissen es auch zu schätzen, dass viele Leser unseren Redaktionsmitgliedern zugestehen, in der dörflichen Politik eine eigene Meinung zu haben. Dieses vielbeschworene demokratische Recht allen Andersdenkenden auch wirklich einzuräumen, ist für mich ein Reifezeugnis für alle Zytigs-Kritiker, die uns trotzdem unterstützen.

Unser Dorf wurde nicht einfach grösser. Es hat dank seinen vielen, toleranten Einwohnern Grösse. Darüber freue ich mich.

Daniel Hofmann



Brillen für Indien

in Erinnerung an die Aktion "gebrauchte Brillen für Bedürftige in Indien" kann ich mitteilen, dass allein im Kanton Zürich über 40 000 Brillen freiwillig zusammengetragen und dem Lions-Club Bombay zur Verteilung zugestellt wurden.

Ich möchte an dieser Stelle den vielen, die auch in unserer Gemeinde ihren Beitrag dazu geleistet haben, recht herzlich danken.

Dies ist ein Beispiel, wie auch

ohne grossen finanziellen Aufwand geholfen werden kann, wenn die Bereitschaft vorhanden ist, etwas, das nicht mehr gebraucht wird, über eine Sammlung neuen Benützern zuzuführen.

Dafür nochmals herzlichen Dank.

Rolf Finger



Danke schön

Liebe Freunde, Nachbarn, Bekannte und
Mitbewohner

Für die herzliche Anteilnahme während unserer dunklen, schweren Zeit nach unserem schrecklichen Unfall möchten wir Euch von ganzem Herzen danken.

Oft glaubten wir, vor lauter Schreck, Schmerz und Trauer nicht mehr weiter zu kommen. Dank Eurer unermüdlichen Mithilfe und der moralischen Unterstützung fanden wir den Weg ins alltägliche Leben wieder. Auch während meiner Rehabilitationszeit in Bellikon wurde meine Familie gut unterstützt, und ich durfte mein Zuhause in bestem Zustand antreffen.

Nun, was ist die SUVA-Rehabilitationsklinik in Bellikon? Das Nachbehandlungszentrum der SUVA (Schweiz. Unfallversicherungs-Anstalt) wurde vor ca. 11 Jahren erstellt, hat eine Kapazität von 250 Betten und nimmt Patienten aus der ganzen Schweiz zur Nachbehandlung von Unfallverletzungen auf. Das Haus gliedert sich in verschiedene Abteilungen.

Die Neuro-Rehabilitation nimmt Patienten mit schweren, unfallbedingten Hirnschädigungen auf. Diese Patienten werden durch speziell ausgebildete Therapeuten betreut und bis zu einem Jahr, in erfolgsversprechenden Fällen auch länger, behandelt.

Die Abteilung für technische Orthopädie umfasst eine grosse Werkstätte, in der Prothesen, Spezialschuhe und andere Gehhilfen hergestellt werden. Ferner ist die Amputierten-Gehschule und Armprothesenschule dieser Abteilung angegliedert.

Die Abteilung für soziale und berufliche Rehabilitation ist in Bellikon nicht wegzudenken, denn 90% der Patienten sind Männer. Häufig sind die Verletzungsfolgen so gross, dass ein Wiedereinstieg in den angestammten Beruf nicht mehr möglich ist. Solchen Patienten wird mit Hilfe von Aerzten, Sozialarbeitern und Psychologen ein Weg zur Lösung der beruflichen Wiedereingliederung gesucht.

Während meines sechsmonatigen Aufenthaltes in dieser Klinik erlernte ich durch intensives Training das Gehen mit einer Prothese. Dank Spezialschuhen und der gesamten Rehabilitationstherapie bin ich in der Lage, einige Schritte ohne jegliche Hilfe zu gehen und auch selbst wieder ein Fahrzeug zu lenken.

Ich freue mich sehr, seit Frühling wieder zu Hause bei meiner Familie zu sein und bin glücklich, die moralische Unterstützung der Dorfgemeinschaft zu spüren. Allen Nachbarn und Bekannten möchten wir nochmals für die grosse Hilfe herzlichen Dank aussprechen.

Margrit Melliger und Familie

FDP Ortsgruppe gegründet



Rund 20 Mitglieder haben am 18. April 86 im Bopplisser Schützenhaus eine Ortsgruppe der Freisinnig-Demokratischen Partei gegründet. Der erste Präsident der FDP Boppelsen ist Rolf Finger; er hat auch die Initiative zur Gründung ergriffen.

Die FDP-Ortsgruppe will sich, gemäss ihren Statuten und ihrem Programm, in erster Linie dorfpolitischen Fragen widmen. Sie will sich sowohl mit aktuellen, tagespolitischen Themen, den Gemeindeversammlungen, den Volksabstimmungen und den Wahlen als auch mit längerfristigen Zielsetzungen der Dorfpolitik befassen. Dabei ist es ihr ein besonderes Anliegen, sachliche Information zu erarbeiten und die Öffentlichkeitsarbeit zu fördern.

Die Statuten sehen vor, dass Schweizer(innen) und Ausländer(innen) mit Niederlassung ab dem 18. Lebensjahr Mitglied werden können.

Der fünfköpfige Vorstand der FDP Boppelsen setzt sich neben dem Präsidenten Rolf Finger zusammen aus dem Vizepräsidenten Charles Lebrd, der Aktuarin Regine Rinderknecht, dem Kassier Werner Melliger und dem Presseverantwortlichen Tony Kaiser. Als Rechnungsrevisoren wurden Elisabeth Gloor und Rene Achermann gewählt.

Ausser der Generalversammlung und den Vorstandssitzungen wird die FDP Parteiversammlungen organisieren, an denen die allgemeinen und gemeindepolitischen Fragen sowie die Aktionsprogramme diskutiert werden. Auch die Empfehlungen für die Wahlen und Abstimmungen werden an der Parteiversammlung vorbereitet.

Der Gründung der FDP Boppelsen ging im März eine Orientierungsversammlung voraus, an der diskutiert wurde, ob eine solche Ortsgruppe wünschenswert oder gar notwendig sei. Dabei stand die Frage im Zentrum, ob eine Gemeinde ohne (aktive) Parteien eher ein offenes und sachliches politisches Klima zulasse als ein Dorf mit etablierten Gruppierungen.

Die Antwort auf diese Frage ist nicht leicht zu geben, denn das politische Klima und die politische Kultur, die in einer Gemeinde gepflegt werden, hängen nicht unbedingt vom Vorhandensein politischer Parteien ab, sondern mehr davon, in welcher Weise mit politischen Themen und gemeindepolitischer Information umgegangen wird. Parteien haben aber in der Regel die besseren Möglichkeiten, auf diese Punkte Einfluss zu nehmen als nicht organisierte Bürger. Deshalb wurde die FDP Boppelsen gegründet,

und sie wird ihren Beitrag leisten, indem **sie** versucht, die Diskussion in der Öffentlichkeit zu fördern und bei möglichst vielen Bewohnern das Gefühl der Mitverantwortung am Dorfschehen zu wecken.

FDP Boppelsen
Tony Kaiser

10 Monate danach

Keiner, der nicht wie gelähmt war. Keiner, der damals Vulkane, Raketen und Kracher nicht ins Pfefferland gewünscht hätte. Keiner, der nicht schon längst davor gewarnt hätte.



An jenem 1. August 1985, als das Bauernhaus der Familie Albrecht lichterloh in Flammen stand. Sicher: Schutt und Asche waren dank der kameradschaftlichen Hilfe der Bopplisser Feuerwehr und vielen Freiwilligen schnell weggeräumt. Auch die betroffene Familie Albrecht war fürs erste versorgt - das Leben in unserem Dorf konnte also seinen gewohnten Lauf nehmen.

Doch: wir alle wissen, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis eben auch in unserem so behüteten Flecken der 1. August auch einmal sein anderes Gesicht zeigen wird, dass auch in unserem Dorf an diesem Tag einmal ein (Bauern)haus in Vollbrand stehen wird. Aber nach dem Motto: "Was nicht sein darf, ist nicht" wurde doch sehr sehr wenig getan, um eine solche Katastrophe zu vermeiden.

Und heute, wenige Wochen vor dem nächsten 1. August? Wollen wir nun das Entzünden von Feuerwerkskörpern generell verbieten? Oder nur im besonders gefährdeten alten Dorfkern? Oder sehen wir ganz von Einschränkungen ab? Wenigstens diskutieren sollten wir Bopplisser über diese Fragen. Oder hoffen wir einfach weiter?

Ruedi Weiss



Unser neuer Gemeindeschreiber

Herr Frank Blindenbacher, Sie sind seit 1. Februar 1986 in unserer Gemeinde. Wir heissen Sie in unserem Dorfe herzlich willkommen. Die meisten von uns kennen Sie noch nicht, deshalb möchte ich Sie kurz in unserer Dorfzeitung vorstellen.

Woher kommen Sie und was hat Sie bewogen, nach Boppelsen zu kommen?

"Aufgewachsen bin ich in Glattfelden und wohne heute mit meiner Frau und den fünf und drei Jahre alten Kindern Sina und Severin in Stadel.

Nach Boppelsen kam ich auf ein Stelleninserat in einer Tageszeitung. Ich suchte eine Aufgabe als Gemeindeschreiber in einer kleineren Gemeinde."

Waren Sie bereits auf einer Gemeindeganzlei tätig?

"Ja, die Lehre machte ich in Glattfelden, danach arbeitete ich sechs Jahre auf der Gemeindeverwaltung Wallisellen, nachher zwei Jahre als Zivilstandsbeamter in Rümlang, darauf wieder in Glattfelden und jetzt hier in Boppelsen."

Aus was für Pflichten setzt sich Ihre Arbeit zusammen?

"Ich führe die Einwohnerkontrolle und das Arbeitsamt, betreue die AHV-Zweigstelle, die Militärsektion, das Zivilstandsamt, den Schalterdienst und bin natürlich auch Sekretär des Gemeinderates."

Kannten Sie Ihre Aufgaben bereits vor Stellenantritt?

"Ja, grösstenteils. Vor allem wusste ich, dass das Steueramt und die Finanzen von Herrn Bühler betreut werden. Zahlenbeigen ist nichts für mich. Das Amt des Gutsverwalters ist jedoch auch Aufgabe von Herrn Bühler."

Haben Sie sich bereits einigermaßen eingearbeitet und einen Ueberblick über das gesamte Arbeitsgebiet erhalten?

"Ich bin nun schon vier Monate hier tätig und habe mich gut eingearbeitet. Die Arbeit macht mir Freude, und ich bin auch bestrebt, die mir übertragenen Aufgaben gewissenhaft zu erledigen."

Was sind Ihre Anliegen an uns Bopplisser?

"Ich wünsche mir einen sehr guten Kontakt zur Bevölkerung von Boppelsen und bitte alle, sollten Probleme irgendwelcher Art auftauchen, welche mit der Gemeindeverwaltung zu tun haben, diese bei uns vorzubringen, damit wir zusammen Lösungen suchen können. Sollte der Entscheid auch manchmal negativ ausfallen, so hoffe ich trotzdem auf eine erspriessliche Zusammenarbeit."

Ihr Arbeitsort ist ja nicht zugleich Ihr Wohnort, hatten Sie schon Gelegenheit, unser Dorf ein wenig kennenzulernen?

"Leider nur teilweise. Ich werde dies aber bestimmt noch nachholen und freue mich auf einen guten Kontakt zu den Einwohnern."

Haben Sie auch Hobbys? Ich habe gehört, dass Sie auch erfolgreich am Züri-Marathon teilgenommen haben. Sie sind also ein sportlicher Mensch?

"Ich trainiere jeden Tag, sei es Velofahren, Joggen, Fussballspielen oder Tennisspielen. Am meisten befasse ich mich jedoch mit Triathlon, einer Sportart, die sehr viel Kraft und Ausdauer benötigt."

Herr Blindenbacher, ich danke Ihnen bestens für Ihre Ausführungen und wünsche Ihnen, sicher auch im Namen aller Dorfbewohner, viel Freude an Ihrer Aufgabe, auf dass wir alle gerne auf die Gemeindeganzlei kommen und an Ihrer Freundlichkeit teilhaben dürfen.

Hildegard Stecher

Mir gönd i d' Wölf



De Pipillo, Twidi, Bimbo, Snoopi, Strolchi, Matthias ... sind alles Buebe vo Bopplisse, wo am Samschtig i d'Wölf gönd. Mir leered allerhand Nützlichs und Luschtigs zäme mit andere Wölf us de Stadt ... mer gönd in Wald für e Schnitzeljagd, en Poschtelelauf oder es Lagerfüür, mer baschtled im Pfadiheim z'Oerlike ... Ab der erschte Klass chasch mitmache und spöter, öppe i de vierte Klass, zu de

Pfader gah Eus gfallts i de Wölf, s letscht Laager z Kyburg isch de Plausch gsii. Chunsch au ?

Auskunft erteilt Ursula Wallimann, Tel. 844 29 85

Bopplisser- Schule 1986



Anfang Schuljahr hat eine weitgehend aus neuen Mitgliedern bestehende Schulpflege ihre Arbeit aufgenommen.

Zu diesem Anlass möchte ich ein paar Gedanken zur Schule selbst, deren Stellung in unserer Gemeinschaft sowie zum Verhältnis Eltern - Lehrer - Schulpflege anbringen.

Sicher unbestritten ist, dass die Jugendzeit eines jeden Menschen von weittragender Bedeutung ist. Es gibt eine Fülle von wichtigen und prägen-

den Faktoren. Das Elternhaus steht zweifellos an oberster Stelle. Ein sehr wichtiger Lebensabschnitt ist aber auch die Schulzeit. Sie umfasst die Hälfte der Zeit bis zur Volljährigkeit und fällt in eine sehr intensive Entwicklungsperiode. Die Schule ist sich ihrer Verantwortung bewusst und die Beteiligten setzen alles daran, dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Nicht nur steht unser Schulhaus an zentraler Lage im Dorf, ich glaube, durch die rund 80 Kinder, die sich allmorgendlich in Richtung Maiacher bewegen, nimmt die Schule in vielen Fällen auch eine wichtige Stellung in der Familie ein. Da eine Schule auch hohe Kosten verursacht, sind aber alle Bürger betroffen und haben demzufolge das Recht, sich darauf verlassen zu können, dass diese Institution entsprechend verwaltet und geführt wird. Wir sind uns auch dieser Verantwortung sehr bewusst. Unsere Entscheidungen sind durchwegs von der Ueberlegung geprägt, im Sinne aller unserer Bürger vorzugehen, natürlich auch unter Berücksichtigung des allgemein gültigen Anspruches, alle gleichberechtigt zu behandeln.

Wir möchten jedoch vor allem dem menschlichen Bedürfnis Beachtung schenken, indem wir, in der für sie so wichtigen Lebensphase, immer für das Wohlbefinden unserer Kinder besorgt sein wollen. Dazu beitragen können in erster Linie unsere Lehrerinnen und Lehrer. Als Schulpflege wollen wir aber dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen stimmen und dass, wo notwendig, Probleme gelöst werden.

Problemlösungen zu finden fällt immer dann am leichtesten, wenn die Beziehung und das Vertrauen unter den Betroffenen vorhanden ist. Sowohl menschliche Beziehung als auch Vertrauen entwickeln sich jedoch am besten, wenn die Menschen miteinander sprechen, wenn man sich gegenseitig kennenlernt.

In diesem Sinne möchte ich Sie dazu aufrufen, mit der Schule zu kommunizieren. Suchen Sie das Gespräch mit dem Lehrer, bevor Ihr Kind oder gar Sie selbst aus irgend einem Grunde nicht mehr schlafen können. Suchen Sie das Gespräch mit der Schulpflege, bevor Sie sich über irgend etwas aufregen müssen.

Sie werden mir beipflichten, dass es immer verschiedene Standpunkte gibt. Den Standpunkt der anderen Seite respektieren zu können ist aber nur möglich, wenn man bereit ist, diesen auch kennenzulernen.

Auch als Schulpflege liegt uns viel daran, eine Oeffnung nach aussen zu vollziehen, für jedes Ihrer Anliegen offenes Gehör zu bieten. Wir möchten auch versuchen, diese gewisse Schwellenangst oder Hemmung gegenüber Behörden abzubauen. Wir wollen eine Behörde sein, welche dazu da ist, Ihre allfälligen Schulprobleme zu lösen.

Wir alle danken Ihnen für Ihre Wahl in unser Amt. Wir sind dabei aber ganz gewöhnliche Bürger geblieben, welche es lediglich übernommen haben, eine echt anstehende Arbeit zu bewältigen.

Primarschulpflege Boppelsen
Clemens Kolb

Ressortverteilung Primarschulpflege

Clemens Kolb, Bingertstr. 2 - Präsidium
8113 Boppelsen - Information
Tel. P 01 844 22 75 - Archiv
G 01 252 80 77

Stellvertreter: A. Trümpy

Hans Eicher, Regensbergstr. 65 - Gutsverwalter
8113 Boppelsen - Schulzahnpflege
Tel. P 01 844 29 07 - Liegenschaften
G 01 844 22 05

Stellvertreter: A. Genhart

Andreas Gassmann, Unterdorfstr.4 - Einschulung/Schülerstatistik
8113 Boppelsen - Sonderschulung
Tel. P 01 844 20 04 - Del.Zweckverband des Bezirkes
Verkehrssicherheit

Stellvertreter: A. Trümpy

Annemarie Trümpy, Bingertstr. 10 - Vizepräsidium
8113 Boppelsen Musische Erziehung/Del.Musik-
schule

Stellvertreter: A. Gassmann - Bibliothek
- Kassasturz
- Verbindung Handarbeits- und
Kiga-Komm.

Adolf Genhart, Hofwiesenstr. 9 - Aktuariat:
 8113 Boppelsen . Protokoll
 Tel. P 01 844 29 72 . Korrespondenz
 G 01 306 22 65 - Delegierter Liegenschaften

Stellvertreter: H. Eicher

Schulbesuchstage 1986 / 1987

Als Vorankündigung möchten wir Sie auf die nächsten Schulbesuchstage hinweisen:

Donnerstag, 18. September 1986

Dienstag, 18. November 1986

Samstag, 24. Januar 1987

Eine spezielle Einladung erhalten Sie jeweils vorgängig.

Wir möchten Sie daran erinnern, dass diese neu eingeführten Besuchstage samt Schlussfeier das frühere, herkömmliche "Examen" ersetzen.

Die bereits einmal durchgeführte Schlussfeier entspricht einem Schulversuch, welcher die Weisung der kantonalen Erziehungsdirektion beinhaltet, pro Semester jeweils 2 Besuchstage, einmal an einem normalen Wochentag und einmal samstags durchzuführen, um den Vätern die Teilnahme auch zu ermöglichen.

Diese Besuchstage sollen Ihnen übrigens ermöglichen, einen Einblick in den ganz normalen Schulbetrieb zu geben. Eine spezielle Vorbereitung seitens der Lehrer findet nicht statt.

Ihr Besuch ist selbstverständlich fakultativ. Ausserdem sind die Besuchstage keineswegs als Ersatz für Ihren gezielten Solo-Besuch gedacht. Dazu sind Sie nach wie vor und gemäss Absprache mit der/dem Lehrerin/Lehrer Ihres Kindes, herzlich eingeladen.

Redaktionsadresse:
 "Bopplisser Zytig"
 Daniel Hofmann
 Bergstr. 11
 8113 Boppelsen

Auflage: 340 Stück
 Verteilung: an alle Haushalte
 Ausgaben: 4 x pro Jahr
 Nächster
 Red.Schluss: 1. 9. 1986

Redaktion:
 Daniel Hofmann, Werner Wegmann,
 Richard Ehrensperger, Pia Hofmann,
 Judith Engelmann, Hermann Schmid,
 Ursula Wallimann, Hildegard Stecher,
 Lesley van Rijn

Manuskripte nimmt jedes
 Redaktionsmitglied gerne
 entgegen

Wenn grosse Plastiksäcke spazierengehen



Ein schöner Herbsttag im letzten November. Auf dem Weg Richtung Scheibenstand treffe ich eine betagte Bopplisserin. Rüstig zwar, aber doch nicht mehr ganz so dynamisch wie in der Fernseh-Werbung gepriesen, geht sie wie fast jeden Tag in der frischen Bopplisser Luft spazieren.

Ein grosser Plastiksack baumelt an ihrem rechten Arm. Wohl unterwegs zum Holz sammeln? Oder zum Fischefüttern im Weiher? Mitnichten!

Die betagte Spaziergängerin hat aus ihrer (und wohl nicht nur aus ihrer) Not eine Tugend gemacht: Für die verdiente Verschnaufpause am Waldrand schleppt sie ihre Sitzbank in Form eines zusammenklappbaren Stuhls gleich selber mit ...

Weshalb eigentlich haben wir Bopplisser keine festmontierten Sitzbänke an den zahlreichen schönen Aussichtspunkten rund um unser Dorf? Eine Einrichtung, welche andere Gemeinden längst kennen. Wo diese zu plazieren wären, wüssten all jene, die auch schon in der gleichen Lage waren wie jene betagte Bopplisserin, die an einem schönen Herbsttag im letzten November mit einem grossen Plastiksack am Arm spazieren ging ...

Ruedi Weiss

Das Fest der Kinder und das Tor zur Weisheit

Ein Märchen für Erwachsene

Es war einmal eine bunte Schar Kinder. Eines Tages beschlossen sie, ein grosses Frühlingsfest zu feiern. Und sie luden voller Stolz Gross und Klein zu ihrem sorgfältig vorbereiteten Feste.

Die fröhlichen Kinder spielten Theater, sangen und musizierten und waren allesamt glücklich. Doch plötzlich fing ein gar kleines Mädchen bitterlich an zu weinen. Ein Kind wollte es trösten. Doch da trat ein gar Mächtiger hinzu, packte das schreiende Kind und trug es hinaus.

Hatte doch das weinende Kind, wenn auch ungewollt so gleichwohl gegen ein wichtiges Gesetz verstossen - es hatte in der Gemeinschaft gestört! - Der Mächtige aber, ein weit herum geschätzter Mann, glaubte nur seine Pflicht zu tun, indem er das störende Kind aus der Gemeinschaft verbannte. Zu spät wurde dem Mächtigen gewahr, dass er, ohne es zu wollen, die

d Lise Bopp



"Ich bin froh, dass z'Bopplisse wenigstens für d'Häfelischüeler de Heiri Peschtelozzi no öppedie z'Wort chunnt."

härteste Strafe vollzogen und nicht nach anderer Abhilfe oder sich gar nach Hilfe für das Kind umgesehen hatte. Denn nun war plötzlich das Raunen unüberhörbar, welches sich im Festsaal wie ein drohendes Gewitter aufzustauen anschickte.

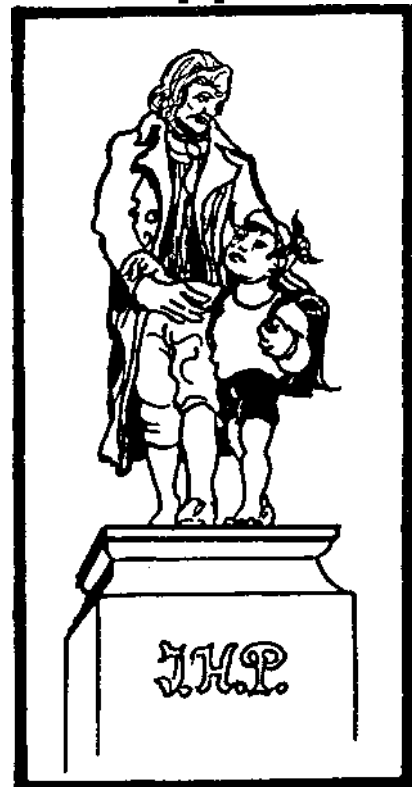
Dann aber, als hätten Wettergott und Volk für einmal noch ein Einsehen, kehrte im Festsaal der Kinder eine beinahe ungewöhnliche Stille ein, und die unterbrochenen Darbietungen konnten ihren Fortgang nehmen. Und das Fest sollte gar zu einem grossen Triumphe für fast alle Kinder werden. Nur eines dieser Kinder konnte jedoch in der darauffolgenden Nacht keinen Schlaf finden. Quälende Gedanken liessen es sogar hellwach in seinem Bettchen liegen. Da weckte es Vater und Mutter auf und frug: Weshalb habt ihr dem weinenden kleinen Kind nicht geholfen? Weshalb nur musste es wegweisen werden? Auch ihr seid doch einmal so klein und vielleicht verängstigt gewesen, - habt Hilfe von den Grossen und Weisen erhofft?

Die Eltern aber antworteten: " Auch wir sind bedrückt und unglücklich. Denn da wurde uns ein symbolisches Spiegelbild unserer selbst und aller Erwachsenen vorgehalten; - seht, ihr entfernt in Worten und Taten eure störenden Kinder, statt dass ihr euch ihrer annehmet. - Und zerstört damit Kinderseelen und die Zukunft, ohne solches je zu wollen. Habt ihr die Lehren des berühmten weisen Kinderfreundes namens Pestalozzi vergessen? Ihr seid ehrgeizig und gleichzeitig angepasst und ängstlich geworden. Versucht ihr Jungen wenigstens, es dereinst besser zu tun." Das Kind aber hatte seine Eltern verstanden. Und als es herangewachsen war, trat es dem Rat der Schulweisen bei und folgte seinem Gewissen. Und es ergab sich darnach, dass nunmehr alle Kinder ungetrübt sich ihres Daseins in der Gemeinschaft erfreuen durften. Wurde doch die Lehre und das Vorbild des schon fast vergessenen weisen Pestalozzi zum Gesetze im ganzen Lande erhoben.

Und darauf erkannten auch die Mächtigen, dass in einer Gemeinschaft störende Kinder der Hilfe innerhalb und nicht ausserhalb derselben bedürfen. Diese Erkenntnis aber sollte fortan auch die Mächtigen glücklich machen. Und so wurden auch diese zu wahrhaftigen Weisen. Denn die Menschlichkeit hatte ihnen das verheissungsvolle Tor zur Weisheit geöffnet.

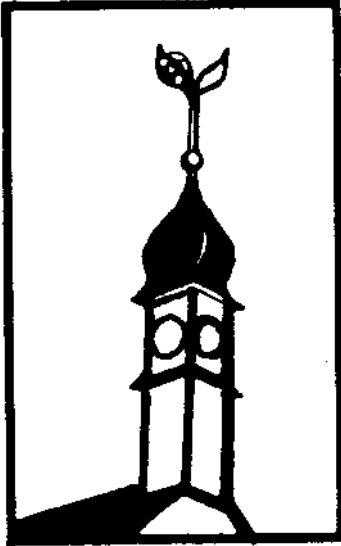
Adolf Tobler

de Boppli



"Heb kei Angscht, Boppli, hesch, der Unggle Dölfi isch au no da und tuet luege, wänn de böös Maa chunnt!"

Aus dem Gemeindehaus



Melioration

Im Mai lagen die Akten über die 2. Drainage-etappe sowie die Aenderungen am generellen Wegnetz öffentlich auf.

Da von den Aenderungen am Wegnetz auch das Gebiet des Bopplisser Weiher betroffen ist, hat der Gemeinderat die Akten studiert und eine Aenderung der Linienführung des Weges unterhalb des Weiher sowie eine Aenderung des Bachverlaufes oberhalb des Weiher vorgeschlagen. Mit diesen Aenderungen würde die von der Gemeinde angestrebte Landzuteilung oberhalb des Weiher eindeutig vom übrigen Land auf natürliche Weise abgegrenzt. Zudem ergibt sich durch die Aenderung der Linienführung eine bessere

Bewirtschaftungsmöglichkeit der Felder beidseits des Weges unterhalb des Weiher. Die 2. Drainageetappe soll diesen Sommer durchgeführt werden. Zu diesem Zweck muss vorgängig der Weg erstellt werden. Die vor 5 Jahren beschlossene und bis zur Festlegung des definitiven Wegnetzes zurückgestellte Sanierung des Weiher kann somit für nächsten Winter ins Auge gefasst werden.

Schiessanlage

Für die Anschaffung von 8 neuen Scheibenzügen und 4 Scheibenhörvorrichtungen für die 4 elektronisch gezeigten Scheiben wird ein Kredit von Fr. 14'700.-- bewilligt. Die Montage- und Demontagearbeiten leistet der Schiessverein im Frondienst.

Baubewilligungen

- | | |
|-----------------------|---|
| - Herr M. Schnoz | Zusätzl. Zimmer im UG EFH Rebbergstr. 8 |
| - Herr J. Meier | Chemineeinbau EFH Bühlstr. 1 |
| - Herr F. Heusser | Fassadenrenovation und Ersatz bestehendes Vordach EFH Stapfenstr. 2 |
| - Herr V. Schönknecht | Einbau zusätzl. Fenster Westfassade REFH Hofwiesenstr. 15 |
| - Herr H. Haupt | Schopfneubau bei Hof in der Weid 1 |
| - Herr M. Egli | Anbau Pferdestallungen an EFH Weidstöckli 1 |
| - Herr R. Homberger | Um-/Anbau best. Stall in EFH |
| - Herr H. Mäder | Gartenhalle mit Glasfaltwand bei EFH Sonnhaldenstr. 9 |
| - Herr M. Eschen | Ueberdachung best. Pergola Regensbergstr. 55 |
| - Herr H. Albrecht | Standort für Siedlung südlich Neuwies (Vorentscheid) |
| - Herr C. Kolb | Gedeckter Sitzplatz bei EFH Bingertstr. 2 |

Liegenschaft Regensbergstr. 2

Für die Kafistube im alten Nähschulzimmer, die voraussichtlich jeden 1. und 3. Donnerstagnachmittag geöffnet sein soll, wird ein Kredit von Fr. 500.-- für die Anschaffung von Geschirr bewilligt. Das Geschirr soll dort aufbewahrt werden und kann, wenn nötig, auch für andere Anlässe benutzt werden.

Rechnungsabnahmen

Die Rechnungen 1985 des Politischen Gemeindegutes inkl. Fonds, der Wasserversorgung, der gewerblichen Betriebe sowie die Forstrechnung wurden geprüft, für richtig befunden und genehmigt. (Gemeindeversammlung vom 13.6.86)

Anstellung eines Forstwartes

Die Gemeinderäte von Boppelsen, Dällikon, Dänikon und Hüttikon haben der Anstellung eines Forstwartes zugestimmt. Gemäss der von der Gemeindeversammlung vom 2.12.1983 genehmigten Vereinbarung haben sie die Kompetenz dazu. Diese Anstellung drängt sich auf, da die Belastung des Försters, insbesondere im Winter, sehr gross ist. Der Vorstand des Forstreviers Boppelsen-Altberg sieht in der Person des Forstwartes einen gelernten, zusätzlichen Angestellten des Forstreviers, welcher aufgrund seiner Ausbildung in der Lage sein sollte, den Förster wirkungsvoll zu unterstützen, zu entlasten und wenn nötig zu vertreten. Für Boppelsen sind mit jährlichen Kosten von Fr. 16'500.-- zu rechnen.

Mobilier Gemeindehaus

Für die Anschaffung eines Panzerschranks und eines Hänge- registratorschranks für die Gemeindeverwaltung wird ein Kredit von Fr. 3'860.-- bewilligt. Diese Anschaffungen werden nötig mit der Uebertragung von bisher im Nebenamt geführten Dienstzweigen auf die Gemeindeverwaltung.

Linde beim alten Reservoir

Anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens schenkte die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Dielsdorf jeder Gemeinde im Bezirk eine Linde als "Geschenk von bleibendem Wert". Da auf dem Farissen als repräsentativem Standort Linden offenbar nicht gut gedeihen wollen, wurde ein anderer "öffentlicher" Standort gesucht. Dieser wurde beim alten Reservoir gefunden, wo die Linde einmal den Reservoirhügel beschatten soll. Da man von den alten Reservoirern aus einen herrlichen Ausblick über den alten Dorfkern geniessen kann, wurde hier auf Anregung einer älteren Einwohnerin auch noch ein Bänklein gesetzt.

Wasserversorgung

Die Bauabrechnung des Ing. Büro Wilhelm und Müller für den Bau der Ringleitung Hofwiesenstrasse - Otelfingerstrasse wurde genehmigt. Sie weist Minderkosten gegenüber dem Kostenvoranschlag von rund Fr. 28'000.-- aus. (GV v. 13.6.86)

Regionalbibliothek unteres Furttal, Otelfingen

Der Anschlussvertrag, beinhaltend das Reglement für die Schul- und Regionalbibliothek und die Benutzerordnung wird genehmigt. Dem vorgeschlagenen Kostenverteiler wird zugestimmt.
(GV v. 13.6.1986)

Zweckverband für Sozialdienste des Bezirkes Dielsdorf

Der Gemeinderat beschloss, dem Zweckverband "Sozialdienste des Bezirkes Dielsdorf" beizutreten. (GV v. 13.6.86)

Gemeindeversammlung vom 13.6.1986

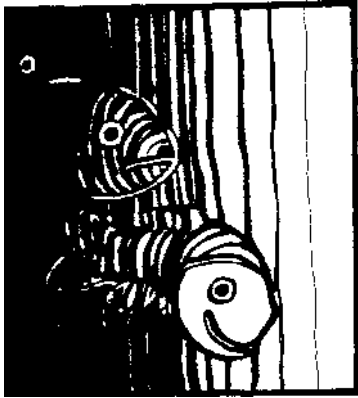
Die Geschäfte der Gemeindeversammlung wurden der Bevölkerung mit umfangreichen Unterlagen vorgestellt. Eine Vorstellung in der BoZy erübrigt sich somit und hätte den Rahmen ohnehin gesprengt.

Im Namen des Gemeinderates
Werner Wegmann

Konstituierung der Behörde für die Amtsperiode 1986 - 1990

Gemeinde- ordnung	Abteilung	Vorstand	Stellvertreter
Art. 20	Präsidial	J. Gassmann	H. Mäder
Art. 23	Finanzen	J. Gassmann	H. Mäder
Art. 26	Hochbau	W. Wegmann	H. Mäder
Art. 27	Tiefbau	W. Wegmann	H.H. Albrecht
Art. 28	Gemeindewerke	H. Mäder	H.H. Albrecht
Art. 29	Polizei	H.H. Albrecht	R. Tobler
Art. 30	Gesundheit	R. Tobler	W. Wegmann
Art. 31	Landwirtschaft	H.H. Albrecht	H. Mäder

Detailliertere Angaben über Abgeordnete, Kommissionen, Personal im Voll- und Nebenamt können auf der Gemeindeverwaltung erfragt werden.



Abwasserreinigung

Ueber die Kanalisation werden leider immer wieder Abfälle entsorgt, die eindeutig in die Kehrichtverbrennung gehören.

Der in der ARA Otelfingen produzierte Klärschlamm sollte möglichst keine Unkrautsamen (Futterresten aus Kleintierkäfigen, wie Vogelgehegen, Hamster- und Meerschweineställen) enthalten,

damit ihn die Landwirte auch gerne als Felddünger verwenden.

- | | | |
|----------------------|-------------------------|-----------------|
| - Slipeinlagen | - Windeln | - Binden |
| - Katzensand | - Futterresten | - Rasierklingen |
| - Pillenverpackungen | - Textilien | - Wattestäbchen |
| - Heftpflaster | IN DEN KEHRICHT DAMIT ! | |

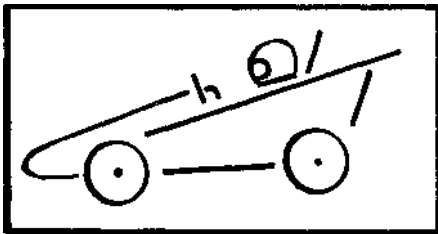
Vor der Kläranlage steht ein Oelsammelcontainer. Darin kann jederzeit gebrauchtes Oel in Kannen und Flaschen deponiert werden.

Wohin mit Giften?

Diese können in einwandfreien Gefäßen (bis 5 kg oder Liter) beim Klärwart abgegeben werden. Die Gebinde müssen gut leserlich mit Inhalt und Herkunft bezeichnet sein. Für die Entgegennahme ist eine telefonische Voranmeldung nötig.

Ich danke für Ihren aktiven Umweltschutz.

ARA Otelfingen, Tel. 844 33 55
Der Klärwart: Ernst von Grünigen
(Privat 844 21 92)



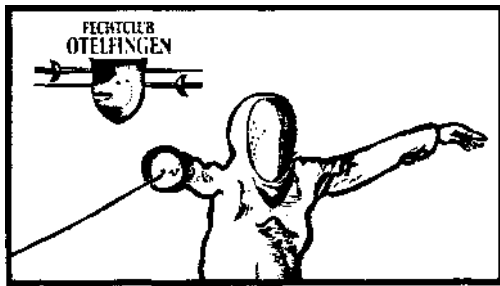
Seifenkistenrennen

Liebe Schüler und Seifenkistenfreunde,

Nach dem erfolgreichen ersten Otelfinger Seifenkistenrennen anlässlich des Dorffestes im letzten Jahr findet

dieses Jahr wieder ein Rennen statt. Es wird am 13. September nachmittags durchgeführt. So bleiben noch etwa drei Monate, um einen schnellen Rennwagen oder eine originelle Kiste zu basteln. Viel Glück: Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler von Dänikon, Hüttikon, Boppelsen und Otelfingen vom dritten Schuljahr an. Weitere Informationen sind bei Euerer Lehrerin oder Euerem Lehrer zu erhalten.

Für das OK: Daniel Portmann



Fechtclub

Wissen Sie schon, dass in unserem Dorf die Klingen gekreuzt werden? Seit anfangs 1986 besteht ein Fechtclub in Otelfingen.

FECHTEN - ALTE KUNST MODERN

Spannung, sportliche Eleganz, Konzentration, Schnelligkeit, Reaktion, Souplesse, kluge Taktik und rasche Beobachtungsgabe sind nur einige Charakteristiken, die das Fechten ausmachen.

FECHTEN IST KEIN VOLKSSPORT? ABER EIN SPORT FUER ALLE!

Mit dem Vorurteil, Fechten sei ein Sport für Snobs, muss definitiv aufgeräumt werden. Die Kosten halten sich, im Vergleich zu anderen Sportarten, durchaus in Rahmen. Zudem ist Fechten ein Ganzjahressport, der bei jeder Witterung betrieben werden kann.

Der Fechtclub Otelfingen wird von Maitre Kurt Zihler, einem erfahrenen Fechtlehrer, geleitet. Der Verein zählt zur Zeit ca. 20 Aktiv-Mitglieder und gehört damit zu den kleineren Fechtvereinen in der Schweiz. Um so grösser sind jedoch die gesteckten Ziele. Nebst körperlicher Ertüchtigung und Förderung der Kameradschaft wird jeder einzelne sehr gründlich in das Sportfechten eingeführt. Fechten ist ein Ausgleichssport, der eine intensive Beanspruchung des ganzen Körpers, sowohl der Muskulatur und des Kreislaufs als auch des Geistes verlangt. Arbeits-, Schul- und Privatprobleme rücken in den Hintergrund. Es ist eine mitreissende Sportart, die einen gesunden psychischen und physischen Ausgleich bringt.

Das Training der JUNIOREN (Mädchen und Buben im Alter zwischen 7 und 16 Jahren) findet jeweils am Dienstag und Freitag von 17.30 - 19.00 Uhr in der Turnhalle in Otelfingen statt.

Die ERWACHSENEN treffen sich jeden Donnerstag von 19.00 - 21.00 h in der Turnhalle in Boppelsen zum Training. Das Fechttraining zeichnet sich durch Spannung und Ungezwungenheit aus. In der Halle steht man abwechslungsweise mehreren Partnern gegenüber. Der Fechtsport kann praktisch in jedem Alter erfolgreich und mit Befriedigung betrieben werden. Der Fechtclub Otelfingen sucht noch einige Aktiv-Mitglieder (Erwachsene). Interessenten melden sich bitte bei Kurt Zihler, Oberrainweg 1, Otelfingen, Tel. 844 24 74 / 75.

Selbstverständlich ist jedermann/-frau herzlich zu einem unverbindlichen Fechttraining eingeladen.

Heinz Nägeli

Wehrt Euch, Bopplisser Frauen!



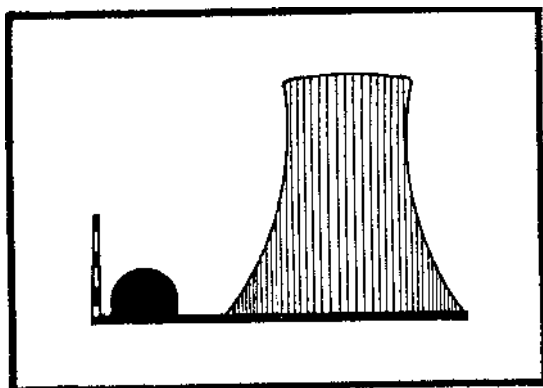
Die Wahlen sind vorbei - die Gemüter abgekühlt - der Alltag zurückgekehrt. Und damit das Wahlthema abgeschlossen? Noch immer beschäftigen mich einige Fragen, über welche nachzudenken und zu diskutieren sinnvoll sein dürfte.

Auch in Boppelsen wurde viel über eine ausgewogene Behördenvertretung gesprochen und geschrieben. Mit dem klaren Widerspruch, dass die Frauen nun grösstenteils in den neuen Gremien fehlen! Nicht etwa deshalb, weil zu wenig gutausgewiesene Kandidatinnen verfügbar gewesen wären, sondern weil es an deren Unterstützung oder zusätzlichen Wahlanstrengungen mangelte. Diese bescheidene Zurück-

haltung unserer Frauen wurde nicht belohnt - im Gegenteil. In die unsere Gemeinde vertretenden siebenköpfigen beiden Schulgremien von Boppelsen und Otelfingen haben unsere Stimmbürger eine einzige Frau delegiert!! Wir haben damit nicht nur unseren Frauen, sondern auch unserer Schule einen denkbar schlechten Dienst erwiesen. Sind es denn nicht mehrheitlich die Mütter unserer Kinder, welche einen engen und ständigen Kontakt zur Lehrerschaft und Schule pflegen? Die Schule tragen und unterstützen - im Interesse und zum Wohle unserer Schuljugend. Nur mitzubestimmen an kompetenter Stelle haben diese Mütter gleichwohl nicht das Recht!

Ich zweifle nicht daran, dass unsere Bopplisser Frauen um ihre längst verbrieften Rechte auch zu kämpfen wüssten. Dass sie Mut besitzen, haben sie bewiesen. Denn wer sich als Wahlkandidatin aufstellen lässt, weiss auch um die negativen Begleiterscheinungen. Oftmals dürfte die ehrliche Motivation der zu wählenden Frauen grösser sein als ihr Ehrgeiz und ihr Drang zu öffentlichem Ansehen und zur Einflussnahme. In der "grossen wie kleinen Politik" sind es weit mehr Männer, welche das Rennen für sich entscheiden. Liegt es vielleicht daran, dass diese die genannten Attribute vielfach anders - entgegengesetzt - werten? Und sind deshalb die Frauen zurückhaltender? Wir haben die Möglichkeit, die menschlich höher einzustufenden Werte gebührend zu fördern; uns tiefergehende Gedanken im Wahlgeschehen zu machen. Auf jeden Fall wünsche ich unseren Bopplisserinnen weiterhin Mut und Zuversicht, von ihrem Recht der Wählbarkeit regen Gebrauch zu machen.

Menschlichkeit ist ein wichtiger Bestandteil jeglicher Bildung. Ich bin der Meinung, dass sich Frauen auch unter diesem Gesichtspunkt vermutlich sogar besser als Männer spezifisch für Schulbehörde-Aufgaben eignen. Zumindest hätten in diesen



Tschernobyl

Erste Lektionen aus dem
Reaktorunfall

1. EINLEITUNG

Es ist noch verfrüht, den Unfall von Tschernobyl mit Einzelheiten zu beschreiben. Die Informationen erreichen uns tropfenweise, und sogar die sowjetischen Wissenschaftler erklären den ganzen Hergang der Katastrophe noch nicht. Leider werden viele der vermuteten Theorien am nächsten Tag bereits als Gewissheit verbreitet, was die Verwirrung nur erhöht. Man beginnt erst heute zu überprüfen, ob der Sturz des Kran auf den Reaktor der Grund oder die Folge des Unfalls ist.

Die Medien haben das Ereignis hochgespielt mit Sensationstiteln, oftmals mit täuschendem Wortlaut. Sie rechtfertigen sich mit der Begründung, die Information fehle ... Trotzdem ist das Dossier mit Presseauschnitten heute bereits 5 bis 10 Mal grösser als dasjenige über den Unfall von Three Miles Island ...

Vor allem enttäuscht hat das Westschweizer Fernsehen. Da es keine kommerzielle Konkurrenz kennt, hätte es neutral bleiben sollen. Man hätte zum Beispiel vermeiden können, den Stromtag 1986 (Tag der offenen Türe vom Samstag 24. Mai) als Antwort auf Tschernobyl zu proklamieren. Dieser Stromtag war schon seit langem geplant und war auf keinen Fall ein Zeichen der Verteidigung ...

2. MAENDEL BEI DER OFFIZIELLEN INFORMATION

Unsere Regierung hat nicht verboten, frische Milch zu trinken, aber empfohlen, keine Milch zu trinken. Dieser offensichtliche Widerspruch wurde vom Volk negativ empfunden. Auch heute noch ist man mit den gegebenen Erklärungen nicht zufrieden. Es gibt zum Beispiel schwangere Frauen, die nur sehr wenig Milch trinken. War es für sie ein Risiko, den Kaffee mit Milch zu trinken? Es wäre viel wissenschaftlicher und eindeutiger gewesen, wenn man eine oberste Grenze festgelegt hätte. Die modernen Frauen wissen sehr genau, was eine Diät ist (!) und hätten sich gut auf ein paar Deziliter pro Tag beschränken können. Man hätte versuchen können, diese Deziliter mit einem gewissen Zigarettenkonsum zu vergleichen. Schwangeren Frauen wird empfohlen, nicht zu rauchen, aber es gibt einen spürbaren Unterschied zwischen einer einzigen Zigarette und einem ganzen Paket. Der Begriff der Menge hat also gefehlt (und fehlt auch heute noch, wenn man von der Schafmilch spricht).

Die Behörden entschuldigen sich unter Bezugnahme auf das "ALARA"-Prinzip (as low as reasonable achievable). Sie haben angeblich das Risiko verkleinert mit der Empfehlung an schwangere Frauen, keine Frischmilch zu trinken. Sie haben vergessen, dass eine mögliche Zunahme der Nervosität der Mutter eine schlechte Auswirkung auf das Kind haben kann. Zusätzliches Autofahren kann eine Unfallgefahr darstellen, etc. Das ALARA-Prinzip wird nie für ein Risiko angewendet, ohne Relation zu den anderen Risiken. Wenn man dieses Prinzip bei Atomkraftwerken im gleichen Sinne wie die Behörden anwendet, würde man einfach sagen, dass man die Atomkraftwerke meiden müsse. Doch weil der Ersatz dieser Zentralen andere Risiken, die für andere Stromproduktionssysteme typisch sind, erhöhen würde, fährt man fort, Atomkraftwerke zu bauen.

Die verbreiteten Informationen unserer Behörden waren nicht genügend dokumentiert mit Vergleichen zu anderen bekannten Risiken, zum Beispiel demjenigen des Alkohols. Wir wissen, dass der Wein langsam zerstört. Jedes Glas greift unsere Gesundheit an, und nur das Vergnügen kann erklären, dass man seine Leber schädigt. Das Prinzip ALARA zeigt, dass man so wenig wie möglich Alkohol trinken soll unter Berücksichtigung der Tatsache, dass wenig Alkohol zu Entspannung führen kann, die wiederum nützlich ist zur Lösung von kleineren Konflikten. Die durchschnittlichen Alkoholkonsumenten wenden das ALARA-Prinzip unbewusst an und sterben im allgemeinen an anderen Krankheiten.

Das Risiko des Alkohols ist ähnlich demjenigen der Radioaktivität. Mehrere Liter Alkohol während einer kurzen Zeitspanne können den Tod bedeuten. Einige Gläser pro Tag erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Zirrhose. Man hätte das Risiko Tchernobyl mit einem gewissen Alkoholkonsum vergleichen können, aber mit welcher Menge? Eine solche Information könnte uns helfen, die erhaltene Schädigung greifbarer abzuschätzen.

3. DAS AKTUELLE RISIKO

Sämtliche Lebensmittel können heute normal konsumiert werden ausser der Schafmilch, die nur in begrenzter Menge getrunken werden sollte. Nur: leider ist diese Menge nicht bestimmt.

4. SCHLUSSFOLGERUNG

Wir werden auf diesen Unfall zurückkommen, wenn die Informationen ausreichend sind. Im Moment scheint mir wichtig, dass die Spezialisten und die Behörden von dieser "Uebung" profitieren, um die vielen Mängel, die sich zeigten, zu beheben.

Wir haben Glück, dass wir in Boppelsen in einer Region der Schweiz wohnen, die von den Auswirkungen der Tchernobyl-Katastrophe nur sehr wenig betroffen ist.

Maurice Lanfranchi
Reaktorphysiker

Die neue Oberstufenschulpflege



Am 15. April 1986 traf sich die neue Schulpflege zu ihrer ersten Sitzung. Die Schulpflege setzt sich wie folgt zusammen: Frau Kofel, Otelfingen, Frau Schlüer, Hüttikon und Frau Bollinger, Dänikon und die Herren Lambrich und Olbrecht, Otelfingen sowie die Herren Rinderknecht und Staedeli, Boppelsen. Als erstes Traktandum war die Aemterverteilung vorgesehen. Das Amt des Präsidenten wird durch die Stimmbürger bestimmt, hingegen sind noch andere Chargen zu vergeben. Insgesamt 22 Aemter sind unter die 7 Mit-

glieder zu verteilen. Ich möchte hier nicht sämtliche Aufgaben auflisten, sondern mich auf das Wichtigste beschränken.

Heinrich Olbrecht, Otelfingen, heisst unser neuer Präsident. Er vertritt die Schulpflege nach aussen, hat den Vorsitz an den Sitzungen und ist Anlaufstelle für sämtliche Probleme.

Thomas Rinderknecht, Boppelsen, stellt sich als Finanzchef zur Verfügung. Er wird darauf achten, dass Ihr Steuergeld möglichst sinnvoll und sparsam verwendet wird. Forderungen der Eltern von Schülern der Oberstufenschule gegenüber (z.B. Anteil von 40% an Zahnarztrechnungen) sind an Herrn Rinderknecht zu richten, möglichst unter Angabe des Bank- oder Postcheckkontos.

Das Aktuariat wird durch Marcel Staedel Boppelsen geführt. Er ist zuständig für die Protokollführung und sämtliche schriftlichen Arbeiten.

Wohin bei Schul^Problemen? Die beste Lösung ist, als Erstes den Lehrer zu kontaktieren. Er kennt Ihr Kind mit seinen Stärken und Schwächen und kann versuchen, mit Ihnen gemeinsam das Problem zu lösen. Unsere Lehrer freuen sich, wenn Sie aktiv am Schulalltag teilnehmen. Aber auch die Schulpflege ist für Diskussionen offen. Sie können sich mit Ihren Anliegen an irgendein Pflegemitglied wenden. Da die Schulpflege eine Kollegialbehörde ist, können Entscheide jedoch nur durch die gesamte Schulpflege gefällt werden.

Die neue Schulpflege freut sich, wenn Sie sich für die Schule und deren Belange interessieren und sich daran beteiligen. Eine erste Gelegenheit bietet die Oberstufenschulgemeindeversammlung vom 26. Juni 1986.

Hanspeter L a m b r i c h, Otelfingen ist verantwortlich für die Liegenschaften und unser Abgeordneter in der Bibliothekskommission. Die neue Regionalbibliothek sollte anfangs Dezember eröffnet werden.

In einer nächsten BoZy-Ausgabe möchten wir Ihnen (besonders den Neuzugezogenen) die Oberstufenschule, ihre Organisation, die Lehrerschaft und das Schulhaus vorstellen.

Marcel Staedeli

Schulschluss in Boppelsen



Die Primarschule Boppelsen beteiligt sich an einem Schulversuch der Erziehungsdirektion, wonach statt des traditionellen Examens Besuchstage und Jahresschlussfeier durchgeführt werden.

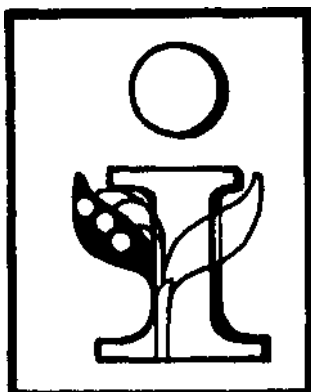
Diese neue Art der Schlussfeier hat uns alle begeistert und verdient Würdigung. Mit einem gemeinsamen Frühstück in der Turnhalle begannen Schüler, Lehrer und Eltern den letzten Schultag. Frohe Gesichter allüberall trugen zur festlichen Stimmung bei. In Musikvorträgen, turnerischen Darbietungen, Sketches und rhythmischen Sprechchören überboten sich die Schüler gegenseitig. Sie ernteten mit ihren Darbietungen Lob und Anerkennung und wurden mit verdientem Applaus über-

schüttet. Der Applaus galt auch der Lehrerschaft, die mit originellen Ideen und grossem Einsatz ihre Schützlinge zu solchen Erfolgen brachte.

Diese Form des Abschlusses bietet den Schülern ungeachtet ihrer schulischen Leistungen die Möglichkeit, einmal im Rampenlicht zu stehen und Bestleistungen zu erbringen.

Schülern und Lehrerschaft danke ich herzlich für ihre grosse Arbeit - sie haben uns Zuschauern ein frohes Abschiedsfest geboten.

Bezirksschulpflege Dielsdorf
L. Glasl, Visitatorin



Dorfinformationen

Stand 27. Mai 1986

Neuzuzüger

Wir heissen in unserer Dorfgemeinschaft herzlich willkommen:

Herr Maurice Lanfranchi, Hofwiesenstr. 5
 Herr Martin Stutz, Weidgangstr. 8
 Familie Stephan Grathwohl-Blöchlinger mit Kindern Florian und Vinzenz, Sonnhaldenstr. 7
 Herr Hans-Rudolf Käser, Bergstr. 21
 Familie Alfred Aschwanden-Stalder und Kinder Martin und Andreas, Regensbergstr. 17
 Herr und Frau Hansjürg Müller-Jetschko, Rohracherstr. 11
 Herr und Frau Gianni Bär-Besnard, Buchserstr. 15
 Herr Ulrich Allenspach, Unterdorfstr. 4
 Herr Paul Lang, Regensbergstr. 19
 Frl. Gabrielle Besson, Rebbergstr. 9
 Herr Werner Ochsner, Rebbergstr. 9
 Familie Botho Oppermann-Thumser und Kinder André und Ingo, Ruggernstr. 8

Wegzüger



Herr Bruno Klingler, Rebbergstr. 38
 Familie Emilio Romano, Stapflenstr. 3
 Frau Christa Kälin, Rebbergstr. 12
 Familie Jakob Grogg, Rebbergstr. 9
 Herr Markus Hegg, Bergstr. 35
 Herr Gilles Baenziger, Rebbergstr. 21
 Frau Josefina Moser, Weidgangstr. 6
 Frl. Isabelle Gisiger, Weidgangstr. 8
 Herr Helmut Schmitz, Regensbergstr. 17
 Herr Jürg Kern, Neuwiesstr. 10
 Frl. Ursula Kohli, Bergstr. 1

Eheschliessungen



16.05.86 Fräulein Miriam Bär und Herr Bruno Fischer, Bingertstr. 8
 28.06.86 Fräulein Marie-Thérèse Mäder und Herr Daniel Pletscher, Sonnhaldenstr. 2

Wir freuen uns mit ihnen und wünschen den beiden Paaren viel Glück für die Zukunft.



Geburten

22.04.86 Andrea, Tochter von Herrn und Frau
Werner Meier-Müller, Bingertstr. 12

Wir gratulieren herzlich und wünschen der
kleinen Andrea gutes Gedeihen.



Todesfälle

17.04.86 Nicolas Peter, Regensbergstr. 11
im Alter von 5 Jahren

Wir trauern mit den Eltern und kondolieren
von Herzen.



Jubilare

15.06.86 Herr Gottfried Baumann-Keller,
Rebbergstr. 4, 86 Jahre

02.07.86 Herr Albert Hauser-Winiger, alte
Buchserstr. 6, 88 Jahre

06.09.86 Frau Klara Baumann-Keller,
Rebbergstr. 4, 80 Jahre

07.09.86 Herr Heinrich Albrecht-Mäder,
Regensbergstr. 1, 86 Jahre

15.09.86 Herr Johann Gassmann-Neracher,
Buchserstr. 2, 80 Jahre

Wir wünschen den Jubilaren ein frohes Fest,
weiterhin gute Gesundheit und einen kurz-
weiligen Alltag.



Wichtige Daten

07.06.86 Kulturforum Buchs: Serenade, Peter-
moos-Schulhaus, 20.00 Uhr

08.06.86 Volksabstimmung

13.06.86 Gemeindeversammlung

21./22.06.86 Standartenweihsschiessen

26.06.86 Oberstufenschulgemeinde, ref.Kirch-
und Friedhofgemeinde

27.06.86 Inspektion der Wehrmänner der
Jahrgänge 1937-1966 im Schulhaus
Zihl, Buchs, 13.30 Uhr

01.08.86 Bundesfeier

16./ev. 23.08.86 Kulturforum Buchs, Jazzband
spielt in der Linde, Buchs

5./ev. 6.09.86 Vernissage Jürg Kohler (Bilder)
in der Galerie A. + F. Maurer, Buchs



Feuerwehrrübungen

Kader Dienstag, 24.06.86, 20.00 Uhr
 Dienstag, 19.08.86, 20.00 Uhr

Mannschaft Freitag, 27.06.86, 20.00 Uhr
 Freitag, 22.08.86, 20.00 Uhr



Schiessverein

14.06.86 Standartenweihsschiessen (Vorschiessen)
 21./22.06.86 (Hauptschiesstage)
 28.06.86 2. Obligatorische Uebung 16.00-19.00 h
 31.08.86 3. Obligatorische Uebung 08.30-11.00 h



Hauswirtschaftliche Fortbildungskurse

Bei genügender Beteiligung führt die Hauswirtschaftliche Schule Otelfingen im Herbst 1986 folgende Kurse durch:

Marionetten	(ca.50-60 cm hoch), 5 x 3 Std. Dienstag, 18.9.-6.11.86
Tricotnähen	5 x 3 Std. Dienstag, 23.9. - 4.11.86
Kochen	(Buntes Kunterbunt), 5 x 3 Std. Montag, 27.10.-24.11.86
Textile Krippenfiguren	(Wiederholung wegen grosser Nachfrage) 6 x 3 Std. Mittwoch, 29.10.-3.12.86
Strohsterne	3 x 2 Std. Dienstag, 18.11. - 2.12.86
3 Könige	Textile Figuren passend zur Krippe, 6 x 3 Std. Mittwoch, 14.1.87 - 11.2.87
Patchwork	verschiedene Techniken 4 x 3 Std., Donnerstag, 15.1. - 5.2.87
Trachtennähkurs	(keine Festtagstracht) 10 x 3 Std., Anfang Februar 1987
Kleiner Clown aus Stoff	2 bis 3 mal 2 1/2 Std., Dienstag, 24.2. - 3.3.87

Die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule bietet der Bevölkerung das Brennen von modellierter Keramik an.

(Bodmer Ton, Rohbrand Temp. 1100°)
 Die Gegenstände können am 12. Juni 1986 von 20.00 - 21.00 Uhr im Mehrzweckraum der Oberstufenschule Otelfingen abgegeben werden. Glasurbrand nach Absprache.

Helvetia Krankenkasse

Die neue Sektionskassiererin ist Frau Ruth Baenziger, Rebbergstr. 21



Unentgeltliche Rechtsauskunft

Die neutrale und unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Dielsdorf ist nun wieder offen: jeden 1. Samstag im Monat 14.00 - 15.00 Uhr im Gemeindehaus Dielsdorf

